



liegt in der richtigen und weitestgehenden Erfüllung des ihr gestellten wirtschaftlichen Zwecks. Die Förderung anderer sozialer und humanitärer Zwecke kann, so wichtig sie auch sein mag, nur von Fall zu Fall im Einklang mit dem wirtschaftlichen Hauptzweck erfolgen. Auch wenn das Gesetz ihnen die politische Betätigung freiließ, müßten die Genossenschaften, weil sie Geschäfte sind, unpolitisch arbeiten. So anerkennt es, daß Genossenschaften aus ihren Ueberflüssen andere soziale Bestrebungen unterstützen, so erklärt es aber gerade als Vertreter der Wohlfahrtspflege mit allem Nachdruck: Dieser Teil der Tätigkeit entscheidet nicht über die größere oder geringere soziale Bedeutung einer Genossenschaft, er tritt zurück und hat zurückzutreten gegenüber der Erfüllung der unmittelbaren wirtschaftlichen und sozialen Zwecke der Genossenschaft. Hier hat die Genossenschaft ihre soziale Kraft zu erweisen, nicht aus fremden Bezirken hat sie sich die Anregungen für ihre soziale Tätigkeit zu holen, und sie braucht es auch nicht. Wie vielseitig sich auch der Wirkungskreis der Genossenschaften gestalten möge, so weiß ihr jeder Tag neue Aufgaben zu. In den noch unangenehmsten Wandlungen unseres wirtschaftlichen Lebens haben sie keine Zeit zu behaglicher Ruhe, sie müssen mit der Zeit voranschreiten, wenn sie ihre alte Stelle behaupten wollen. In unserer Zeit der wirtschaftlichen Um- und Neubildung, der gewaltigen Entwicklung der Produktionskräfte, der Konzentration in Handel und Gewerbe wäre unsere Volkswirtschaft krank, kände unsere Gesellschaft auf brüchigen Säulen, wenn nicht die Kräfte der Kleineren und Schwächeren sammelten, nicht bloß zur Befreiung einer Notlage, sondern zur produktiven ausbauenden wirtschaftlichen Tätigkeit. Die Genossenschaften sind aber keine Notstandsmaßregel. In ihnen leben die mittleren und unteren Schichten die zweckmäßigen Organe für ihre Wirtschaftsführung. Unsere heutige volkswirtschaftliche Gesellschaft ist ohne sie undenkbar. Professor Stein schloß abdam, wie folgt: Das, was Schulze-Delitzsch getan hat, ist einfach, natürlich und selbstverständlich es war, es wird bleiben lebendig für heute und alle Zeiten. Er ist und bleibt der große Lehrer, der wahrnehmende Berater, aber auch der begeisterte Kämpfer für Leben und Streben für die Genossenschaften.

Nach diesem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag, an den sich eine Debatte nicht angeschlossen, ging man zur Verhandlung der Angelegenheiten der Handwerker-Genossenschaften über. — Verhandlungsreferent Schumacher (Stuttgart) erkennt die im Jahre 1904 auf dem Dresdener Genossenschaftstage zum Beschluß erhobenen Grundzüge für die gewerblichen Genossenschaften an und stellt folgende ergänzenden Grundzüge für die Magazin- und Verkaufsgenossenschaften auf: Besteht die Notwendigkeit vor, ein geeignet ausgestattetes Verkaufslokal zu unterhalten, so ist auch die Bildung eines möglichst hohen eigenen Kapitals unbedingt notwendig. Erzeugnisse, deren Absatz vom Geschnack des laufenden Publikums abhängig ist (Wohlfühlartikel), sollen in der Regel nicht künstlich zu Eigentum durch die Genossenschaft erworben werden. Der Verkauf der Genossenschaft für die Mitglieder soll vielmehr in Kommission geschehen. Wenn die Verhältnisse es fordern und die Mittel, der Genossenschaft es gestattet, ist eine mögliche Belebung der eingelieferten Waren zu zulassen. Es ist darauf zu achten, daß nur durchaus gute und saugbare Waren in das Magazin eingeliefert werden. Durch Geschäftsführer und Branchekommis sowie strengste Unparteilichkeit müssen ganz besonders die Mitglieder der Verwaltung sich auszeichnen, die über die Aufnahme von Waren in das Magazin und Verteilung der Bestellungen unter die Mitglieder zu entscheiden haben. Nach Möglichkeit ist gegen Verzögerung zu verfahren. Erfolgt der Verkauf auf Kredit, so ist festzustellen, ob die Genossenschaft oder das Mitglied dessen Ware verkauft ist, das Risiko zu tragen hat.

Der Referent gibt zahlreiche Beispiele an, z. B. Bregenz, die die Nützlichkeit dieser Grundzüge zu beweisen vermögen. In dem Vortrag schloß sich eine längere Debatte, in der eine große Anzahl von Mitgliedern von Handwerker-Genossenschaften ebenfalls ihre praktischen Erfahrungen mitteilten. — Der Antrag wird darauf angenommen.

## Tages-Neuigkeiten

### Aus Stadt und Land.

Freitag, den 1. September 1906.

**Genossenschaft.** Der Besuch der Ausstellung ist auch während des ganzen Monats August sehr lebhaft gewesen. Vom vorigen Samstag an ist der Eintrittspreis auch für die Sonntagbesucher von 1 Uhr an auf 30 g ermäßigt worden. Dies wird namentlich von solchen begrüßt werden, deren Arbeit Samstag nachmittags bald zu Ende geht als an den sonstigen Wochentagen und denen dadurch der Ausstellungsbesuch erleichtert wird. Vom 1. September an sollen die 15 zum Erlaß der Ausstellung gültigen Donnerstagen von 6 Uhr bis 3 Uhr. Monatskarten werden deshalb für den September nicht mehr ausgeben.

**Feldhausen, 31. Aug.** Heute nachmittag brachte Frau G. Jennie eine Hand in die Drehschneise. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß ihr 4 Finger im Bezirkskrankenhaus amputiert werden mußten.

**Grevenberg, 30. Aug.** Der Hopfenbauverein Schwarzweidlers hielt am Sonntag im Hotel Post seine Herbstversammlung ab. Der Vorsitzende ergab in Gegenwart 1702 M 70 g, in Kasuben 1466 M 89 g. Deponamentzeit, Ränder, hielt einen Vortrag über

Hopfenbau und Hopfenanbau. Er bemerkte u. a., daß der voranschreitend niedere Preis durch die großen Vorräte und die Tatsache bedingt werde, daß die Bierbrauer zur Bierbereitung jetzt weniger Hopfen brauchen als früher. Die Ausfuhr besonders nach England werde durch Zoll-erhebung erschwert. Dagegen empfehle ich den Hopfenbau mehr einzuschränken. Stadtschultheiß Blaghofer, Rottenburg berichtete über die Resultate in dem Versuchshopfen-garten in Rottenburg; er empfiehlt daher zu weiterer Verbreitung als Frühhopfen den sogenannten deutschen Hopfen. Auf Antrag von Stadtschultheiß Hausher-Derrenberg wurde eine Resolution angenommen, dahingehend, daß bei den Einkommensteuer-Einsparungen von dem Hopfenanbau nichts mehr extra zugeschlagen werde und dies mit Rücksicht auf die schlechten Ergebnisse des Hopfenbaus. — Am 20., 21. und 22. September veranstaltet die Obstbau-Sektion des landwirtsch. Bezirksvereins eine Obstausstellung.

**Neuenbürg, 29. Aug.** Am Samstag wurden durch eine Versammlung des Gemeindeverbands der Schwarz-wald-Wasser-Verzögerung die Gemeinden Engelsbrunn, Seimbach, Schwarzenberg, Reichensteil und Oberreichenbach in den Verband aufgenommen und der Anschluß der Parzellen Gölzer Hof und Blüchhof an die Wasser-Verzögerung beschlossen. Die Gruppe umfaßt nunmehr 58 Gemeinden und Wohnplätze mit 14 865 Einwohnern.

**Stuttgart, 31. Aug.** Der frühere langjährige Vorstand der Zentralfelle für Gewerbe und Handel, Staatsrat u. D. Dr. Robert Gausp, ist gestern nachmittag nach längerem schweren Leiden im Alter von 72 Jahren gestorben.

**Stuttgart, 29. Aug.** Wie das evangelische Gemeindeglied mitteilt, ist bei den Grabarbeiten in der Stiftskirche unmittelbar unter der Krone ein Schädel samt einigen wenigen Knochenresten gefunden worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese von dem Reformator Dietz, der unmittelbar unter der Krone begraben wurde, herrühren. — Die hiesige Reichsanstalt für die Erforschung der Naturgeschichte ist durch einen Neubau in dem Hof und durch Anschließ des in der Friedrichstraße gelegenen Gebäudes an das Rathausgebäude.

**Stuttgart, 31. Aug.** Der Saxon Württemberg des württ. Vereins für Luftschiffahrt, ist heute früh kurz nach 9 Uhr, zu der bereits angekündigten Fahrt aufgeflogen und nach in der Richtung nach Nordosten abgenommen.

**Stuttgart, 31. Aug.** Der Saxon Württemberg ist heute nachmittags kurz nach 11 Uhr bei Fornsloch O.A. Bodensee gelandet. Infolge harter Belästigung durch Regen war ihm vergrüht der Ballast auszugehen.

**Stuttgart, 31. Aug.** Aus Eisenstadt? Im Schalterraum des Postamts 1 spielte ich heute nachmittags ein aufregender Vorgang ab. Ein Mann wollte auf seine Frau einen Revolveranschlag abfeuern, wurde jedoch im letzten Augenblick davon verhindert. Man entriß ihm die Waffe und verhaftete ihn. Die Frau wollte an einem Schalter postlagernde Briefe abholen.

**Stuttgart, 29. Aug.** Der Polizeibericht schreibt: Gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr brach in dem Maschinenhaus des Konvikts in der Oberstadtstraße ein Brand aus, der von der Hauptfeuerwache gelöscht wurde. — In einer Scheune wurde gestern abend 9 Uhr ein 30 Jahre alter Stier beim Füttern der Tiere von einem Mann tödlich verletzt, in den rechten Hinterbein gebissen. Der Verletzte trug eine bedeutende Fleischwunde davon.

**Canstätt, 29. Aug.** Der Grand Prix-Steger Bantensolager hat sich mit Canstatter Zeitung entschlossen, einen Antrag des Kulturministeriums Sonderbeihilfe anzunehmen und demnach als Herausgeber bei ihm tätig zu sein. Bantensolager kehrt mit seiner Frau und seinen beiden Kindern demnach nach Amerika über.

**Tübingen, 29. Aug.** Zum gestrigen 60. Geburtstag des Professors der Pathologie u. Baumgarten haben zahlreiche frühere Schüler desselben eine Festschrift mit wissenschaftlichen Beiträgen herausgegeben, die dem Jubililar vom Medizinischen Professor Dr. Balz Stuttgart überreicht wurde.

**Raugenbingen, 30. Aug.** In diesem Jahre macht sich ein gefährlicher Obstbaumfalsch bemerkbar. Es ist der sogenannte glänzende Spinnkäfer. Er findet sich hauptsächlich an längeren Stämmen vor. Ein von diesem verderblich wirkenden Feind heimgekehrter Baum kennzeichnet sich durch seine absterbenden Äste. Viele kleine Löcher, ansetzend hinunter, weiß die Rinde auf. Der kleine Schädling durchbohrt in Dutzenden die Bäume bis auf Mark und bringt sie so sicher zum Absterben. Schon eine kleine Anzahl, sowohl Kern- wie Stämmobäume sind auf dieser Gemarkung diesem Raub zum Opfer gefallen und es wäre zu wünschen, daß der weitreren Verbreitung dieses ganz gefährlichen Obstbaumfalsches allgemein entgegengetritten würde.

**Riesheim a. L., 30. Aug.** Die Eröffnung der Bahn nach Wehrheim erfolgt laut Mitteilung der Eisenbahndirektion der Staatseisenbahnen am 14. Sept. Vom 15. Sept. ab wird die Strecke in Betrieb genommen.

**Tuttlingen, 30. Aug.** Die Zwieler in der Scheuchfabrik von Damm u. Comp. reichten vor 14 Tagen ihre Kündigung ein, weil einer verlangten Gehörregelung nicht in genügender Nähe Rechnung getragen wurde. Da inzwischen eine Einigung nicht erzielt wurde, so sind sämtliche Zwieler seit letzten Samstag in Ausstand getreten.

**Reckarsheim, 31. Aug.** Heute früh 7/8 Uhr lag in der Richtung aus Schwaben nach Nordosten ein Luftschiff über die Stadt, der deutlich in Karierstreifen oder Streifen aufgeflogen ist.

**r. Ochringen, 31. Aug.** In Langenbützingen hiesigen Oberamts hat sich der etwa 40 Jahre alte Schmiedemeister Gottlob Hinderer, Vater von sieben Kindern, in seiner Werkstatt erhängt.

## Seriösesaal.

**r. Ellwangen, 29. Aug. (Serienkammer.)** Der Smänder Juwelendiebstahl wurde in der heutigen Sitzung zum endgültigen Abschluß gebracht. Wie bereits gemeldet, hatte das Gericht die Aufhebung der Verurteilung gegen die wegen Hehlerei angeklagten Berliner Goldwirts Albert und Wilhelm Guse zwecks weiterer Beweis-erhebung beschlossen. Die Strafkammer gelangte zu der Ansicht, daß Albert Guse der gewerbsmäßigen Hehlerei und Wilhelm Guse der Beihilfe zur Hehlerei schuldig zu sprechen sei. Der erstere erhielt deshalb 3 Jahre Zuchthaus, wozu 8 Monate als durch die Untersuchungsfrist verbüßt angerechnet werden. Ferner erlitt er das Gericht auf 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Sein Bruder erhielt 6 Monate Gefängnis abzüglich 3 Monate Untersuchungsfrist. Beide Angeklagte wurden zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Das Gericht hat bei seinem Urteil in Betracht gezogen, daß Albert Guse von dem Smänder Juwelendiebstahl Kaufmann Jowelen und Goldwaren im Werte von 900 M für 100 M gekauft hat und hat als erwiesen angesehen, daß er sich von dem Diebstahl etwa 50 000 M Akterit, die wahrscheinlich noch in seinem Besitze sind. Ferner zog es in Betracht, daß er dem Kaufmann einen falschen Paß nach Österreich verschafft und ihm bei seinem Bruder eine Unterkunft besorgt. Bei Wilhelm Guse fiel ins Gewicht, daß er der Sachlage nach von dem Diebstahl wissen mußte und dem Kaufmann Wohnung gegeben hat.

## Zeppelin.

**r. Friedrichshafen, 31. Aug.** Graf Zeppelin ist heute nachmittag hierher zurückgekehrt.

Die Grandpöschläufe in Friedrichshafen.

**Berlin, 31. Aug.** Aus Friedrichshafen wird dem Hof. Ang. gemeldet: Den vorliegenden Bemerkungen des mit dem Geldbeamtenschaft für die Zeppelin-Renanlage betrauten Hofverwalters Josef Müller ist es nun doch gelungen, von den drei widerpenhigen Besitzern noch zwei zur Annahme der gedachten Pacht zu bewegen. Der letzte wird eventuell vollkommen ausgeglichen. Damit wäre die Angelegenheit, soweit Friedrichshafen in Betracht kommt, erledigt. 29 Besitzer haben akzeptiert. Auch der Rückkauf mit der Hofdomäne, die 130 Morgen abtreten soll, dürfte heute zustande kommen. Auch hier sollen Quaderkuffe zu überwinden gewesen sein, die schließlich nur der energisch zum Ausdruck gebrachte Wunsch des Königs befristigen konnte. Der Gesamtpreis, der für die in Frage kommenden 226 Morgen bezahlt werden soll, übersteigt 800 000 M und damit die ursprünglich vom Grafen dafür bestimmte Summe nicht unbedeutend. Es ist deshalb noch keineswegs sicher, ob Zeppelin nicht gänzlich von dem Kauf absehen und einen anderen Ort für die Renanlage wählen wird. Denn könnte wohl in erster Linie Rannheim in Betracht, das nicht nur Grund und Boden unlosbar geben will, sondern auch noch andere Vorteile in Aussicht stellt. Morgen wird Direktor Goldmann wieder in Friedrichshafen erwartet. (Rpt.)

**Manheim, 31. Aug.** Nachdem vor kurzem die beiden Gründer des Deutschen Luftschiffvereins, Holopernsänger Wilhelm Selen und Herr v. Reutenstein, mit dem Grafen Zeppelin in Friedrichshafen verhandelt haben, findet in der Zeit zwischen dem 10. und 14. Oktober hier eine große Versammlung statt, wozu alle im Deutschen Reich bereits gegründeten Ortsgruppen des Deutschen Luftschiffvereins eingeladen werden. Graf Zeppelin hat sein Erscheinen zu der Feier, welche in Form eines Banketts ge-dacht ist, in sichere Aussicht gestellt.

**r. Elm, 31. Aug.** Die Gemeindeglieder von Reu-Ilm bewilligten zur Zeppelinspende einen Beitrag von 100 Mark.

**Forst, 29. August.** Die Zeppelinbegeisterung ist bei uns noch lange nicht im Wachsen begriffen. Sogar da dieser Tage in einer Wirtschaft vierzehn Männer beisammen und diskutierten über alle möglichen Systeme der modernen Luftschiffahrt. Auch der hiesige Herr von Forst sprach und war seine Kenntnisse auf diesem Gebiete der animierten Tischgesellschaft vor Augen zu führen, ließ sich einer von seinen Kollegen auf den fast 5 Meter hohen Ofen setzen und wollte mit einem Regenwurm Fallversuche vornehmen. Doch der Abstieg ging leider nicht so programmäßig vor sich. Der Luftschiffverliebte stieß mit seinem Kopf am Ofen hängen. Der Ofen fiel um und das Opfer der Wissenschafft trag noch eine blutende Wunde am Hinter-lappe davon.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 31. Aug.** Infolge Gewisses von Schabbesch sind im Bismarck-Krankenhaus 60 Krankenschwestern erkrankt, von denen einige hohe Fieber haben. Die Verwaltung hat sofort die nötigen Schritte getan, um dem Ausbreiten derartiger Massenkrankheiten vorzubeugen. Die Schwestern haben sich zum Teil wieder erholt.

**Berlin, 31. Aug.** Der Run auf die Friedrichsberger Bank, bei dem die Bank in 4 Tagen 800 000 M aus-zahlte, hat die Direktion Bana-Lossums gegeben, die Direktion verschiedener Banken zu besuchen, eine Unter-suchung der Bücher der Friedrichsberger Bank vorzunehmen das Urteil ist bekannt gegeben worden.

**Manheim, 29. Aug.** Die Höhe der Unterabgaben, deren sich der Gemeindevorstand Joachim von Heidesheim schuldig machte, ist nunmehr auf 128 000 M festgesetzt worden. Der Staatsanwalt hat den Restor des Verbands deutscher Genossenschaften zur Nachprüfung berufen.

**Donaueschingen, 30. Aug.** An bedeutenden Einzelgaben für die Abgeordneten gingen ein: Von der Stadt Manheim 5000 M, Herr. Odo Fellow Eugen Stuttgart 1500 M, Vereinigte Eisenhandlungen Stuttgart 1000 M, Basso und Solbe, Altona 1000 M.

**Der Kaiser in Straßburg.**

**Straßburg, 30. Aug.** Der Kaiser ließ den auf heute vormittag angelegten Feldgottesdienst auf der Esplanade wegen der Unbefähigkeit des Meisters abfallen. Statt dessen wurde in der evangelischen Garnisonskirche ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, an dem die kaiserliche Familie und der Großherzog von Baden teilnahmen. Um 7 Uhr fand bei den Majestäten im Kaiserpalast eine Festfeier für die Reichslande statt, bei welcher der Kaiser folgenden Erlaß sprach: „Von ganzem Herzen heiße ich die Herren willkommen und spreche ihnen der Kaiserin und meinen warmsten Dank aus für den schönen Empfang, durch den mir gegenüber, wie in Metz, die eifrigen-loyalen Bevölkerung ihre Treue und Abhängigkeit so bereiten Ausdruck gegeben hat. Auch liegt es mir am Herzen, noch einmal Ihnen für die tatkräftige Beteiligung am Wiederbau der alten, hehren Festungsstadt zu danken, besonders auch den Pfortingern für ihre patriotische Haltung, sowie die Stiftung des reichenden Pfortinger-Zimmers auf der Burg. Seit nunmehr 37 Jahren haben Sie in Frieden Ihren verschiedenen Verufen obliegen können und das schöne Götter-Votiv ist in dieser Zeit, mit der ungeahnten Entwicklung des Deutschen Reiches Schritt haltend, in hochachtungsvoller Weise emporgewachsen. Als Bewohner dieses Grenzlandes haben Sie naturgemäß das größte Interesse an der weiteren Erhaltung des Friedens und ich freue mich, Ihnen als meine innerste Überzeugung es anzusprechen zu können, daß der europäische Friede nicht gefährdet ist. Er beruht auf so festen Säulen, daß sie durch Drogen und Verleumdungen, vom Reich und der Wahrung einzelner Angelegenheiten, so leicht umgestürzt werden könnten. Eine feste Bürgschaft bietet in erster Linie das Gewissen der Fürsten und Staatsmänner Europas, die sich seit gegenüber verantwortungsvoll wissen und fühlen für das Leben und Gedeihen der ihrer Leitung anvertrauten Völker. Zum andern ist es der Wunsch und der Wille der Völker selbst, sich in ruhiger Gemüthsruhe die großartigen Errungenschaften fortgeschrittener Kultur umgeben zu machen und in friedlichem Wettbewerb ihre Kraft zu messen. Und zuletzt wird der Friede gesichert und verbürgt auch durch unsere Wehrmacht zu Wasser und zu Lande, durch das deutsche Volk in Waffen. Stolz auf die unvergleichliche Marinsucht und Ehrliebe seiner Wehrmacht ist Deutschland entschlossen, sie ohne Verletzung anderer auch ferner auf der Höhe zu erhalten und sie auszubauen, wie es von eigener Interesse erfordert, niemand zu Mißgunst und Misstrauen zu geben. Mit Gottes Hilfe und unter dem Schutze des deutschen Volkes können Sie daher auch ferner Ihren friedlichen Stufen nachgehen und die Früchte Ihres Fleißes einsummen. Worte auf Ihrer Arbeit Gottes Segen obliegt Ihnen! Es lobe das deutsche Reich dem Kaiserlichen Willen!“

Die Abreise des Kaiserpaars erfolgte um 10 Uhr nach Berlin, wo die Abreise morgen mittags 12.10 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof vorgehen ist. Die Stadt hatte wiederum allgemein Klammern. Das Publikum brachte dem Kaiserpaar lebhaftste Glückwünsche dar. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind um 11 Uhr abends abgereist.

**Straßburg, 31. Aug.** Der Kaiser hat bei seinem Aufenthalt dem Reichsminister Herr. Hugo Born v. Dalach definitiv zum Nachfolger des Reichsminister v. Müller ernannt, sobald dieser in den Ruhestand tritt.

**Berlin, 31. Aug.** Zur Rede des Kaisers schreibt die „National-Zeitung“:

Diese neueste Friedensrede des Kaisers wird nicht verfehlt, überall großen Eindruck zu machen. Die wichtigste Bedeutung ist jedenfalls die, daß die englischen Vorschlagsvorschläge zurückgewiesen werden. Diese Worte werden aufklärend wirken, ohne daß sie zu verflammen brauchen. (Mitt.)

**Ausland.**

**Paris, 28. Aug.** Die Reuter auf dem „Tom G. Goepi“, dem deutschen Kohlendampfer, der unter den erwähnten Umständen nach Brest auf die Reise gebracht wurde, nimmt immer bedenklichere Verhältnisse an. Nach den eingelangten Meldungen war die Haltung der Franzosen am Donnerstag so drohend geworden, daß der Kapitän Bippel mit dem aus Hamburg herbeigeleiteten Kreeber Herr Dins das Fahrzeug zu verlassen für geraten hielt. Er begab sich nach der Seeresidentur und verlangte im Namen seiner Regierung Hilfe und Beistand von den französischen Behörden. Er versicherte, daß am Sonntag der Experto-cargo des Schiffes, ein Grieche von Geburt, sich an die Spitze der Reuterer gestellt und auf ihn einen Revolverbeschuß abgegeben habe. Wegen dieser kritischen Lage sandte Vizeadmiral Bourc de Lapreviere sechs bewaffnete Gendarmen am Bord des Fahrzeuges. Sollte diese Demonstration nicht genügen, so würden fünfzig Mann in Waffen entsandt werden, um die Reuterer im Jamm zu halten. Da der Dampfer sehr weit vom Bunde vor Anker liegt, wargerte sich der Kapitän, am Bord zurückzuführen, bevor ihm die Sicherheit gegeben sei, daß sein Leben keine Gefahr laufe. Die Seeresidentur versuchte deshalb, daß, wenn er am Bord schlafen wolle, zwei Gendarmen die Nacht auf dem Schiff zuzubringen hätten.

**London, 31. Aug.** Aus Kallutta wird gemeldet: Der Eingeborene, der als Kronegenge im letzten Bombenattentatprozess hingerichtet wurde, wurde heute von 2 Ritterschwarzern durch Schüsse ins Herz getötet. Man fand im Gefängnis 7 Revolver. Strenge Untersuchung ist eingeleitet worden. (Mitt.)

**London, 28. Aug.** Argentinien hat 220 Millionen M zur Bekämpfung der Marine- und Feldartillerie beigesteuert. Das Viktroum Argentiniens gegen Brasilien wächst täglich trotz der offiziellen Klugungung. Man glaubt allgemein in Buenos Aires, daß Brasilien drabstichtige Argentinien wegen seiner Haltung Uruguay gegenüber mit Krieg zu überziehen. Brasilianische Agenten sind kürzlich in Europa eingetroffen, um Kavallerie- und Artillerie-Offiziere zu engagieren und Kriegsmaterial anzulassen.

**Konstantinopel, 31. Aug.** Die jüngsten Brandstiftungen werden auf das Konto der entlassenen Spione und Beamten gelegt, die sich rächen wollen. Zahlreiche Entlassungen sind bereits vorgenommen worden. Die Bewohner der abgebrannten Häuser sind entschlossen, alle auf frischer Tat ergriffenen Brandstifter zu erschlagen.

Aus dem Reich der Mitte kommt die gegenwärtig ganz und gar nicht überraschende Kunde, daß in nicht allzulanger Zeit auch die Postträger eine Vertossung erhalten werden, wenn man einem Gesetz vom 27. August Klampen schenken darf. Allerdings werden, wie es darin heißt, die Postarbeiter erst in neun Jahren beendigt sein. Das erinnert sehr stark an die bekannte lange Lauf, ist aber im Grunde bezüglich bedeutungslos.

**Cajablanca, 30. Aug.** Abbel Kijis erklärte einem Unterwähler, er habe keine Niederlage erlitten, sondern er sei vernannt worden. Es sei aber nichts verloren. Er erwarte nur Müdigkeit, der eine neue Mahalla angeschlossen habe, um nach Maratsch zurückzuführen. Das werde aber lange dauern, denn er wolle sich nur mit ruhiger Treppen umgeben, die entschlossen seien, ihm überallhin zu folgen. Dasselbe Blatt erzählt aus Tanger aus sicherer Quelle, Kijis stehe in der Nähe von Maratsch an der Spitze einer bedeutenden Mahalla und schiede sich an, die Stadt einzunehmen.

**Tábris, 31. Aug.** Die Revolutionäre haben dem Schah ein Ultimatum gestellt. Sie fordern darin die Berufung eines Ministeriums aus ihren Reihen, die Entlassung aller Reaktionen aus Teheran, die Gewährung voller Amnestie sowie sofortige Einberufung des Parlaments.

**Neue Klippe in Teheran.** Der Versuch Persiens, bei England, Russland oder Frankreich eine Anleihe aufzunehmen, ist am Freitag endgültig gescheitert, da der Schah die geforderte europäische Kontrolle aus Furcht, sein Geld in die Hände zu bekommen, ablehnte. — Gerni irak Rast es Selteneh im Auftrag des Schahs ein und nahm eine Parade über die dortigen Truppen ab. Während diese versammelt waren, wurden sie von Kaufmännischen unter Saitor Khan, einem Führer der Parlamentarier, beschossen, wobei 800 Mann getötet oder verwundet worden sein sollen. Seitdem wird unaufrichtig geflohen. Da außerdem eine Hungersnot droht, sind schlimme Zustände zu befürchten.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Oberschwanden, 31. Aug. (Korr.)** Die Verfertigung des Gemeinwohlts ergab heute den schönen Ertrag von 226,50 M — gegen ca. 80 M im Vorjahr. — Die Obstausbeuten sind hier allgemein sehr gut. Seit vielen Jahren werden bei uns keine so frühzeitig nicht gewonnenen Früchten, deren Bedarf auswärts zu bedecken.

— **Eckhausen, 31. Aug.** Bei dem am letzten Samstag vorgenommenen Verkauf des Gemeinwohlts wurden rund 1000 M erzielt. Schätzungswerte betragen sich der Ertrag auf ca. 400 M 490 Jtr. Die den Gemeinde gehörigen Stämme sind meistens gute Kesselforten, weniger Bäume; letztere hauptsächlich Palmischbäume und Kesselforten. Preis je nach Holz im Durchschnitt 2 M 20 J bis 3 M pro Jtr. — Bemerkenswert ist noch, daß bereits im auskömmlichen Jahren dieser Artfragen ergangen sind, betreffs Wochholz.

**Reutlingen, 29. Aug.** Der Obstmarkt auf dem Obergraben hat schon eine lebhaften Gehalt angenommen. Auch heute wieder wird gehandelt zum Preise von 1.40—2 M per Jtr. Kesself oder Bäume. Infolge eines 300 Grad.

**Ferretenberg, 29. Aug.** Auf den Schweinemarkt waren zugeführt: 180 St. Milchschweine, Geld pro Paar 25—45 M; 76 Zwergerfleisch, Geld pro Paar 54—103 M; Verkauf: gut.

**Genteuerträge in Württemberg.** Der Gesamttrag der wichtigsten Nährpflanzen für Menschen und Vieh in Württemberg für das Jahr 1907 betrug 59743 Tonnen Roggen, 65631 Tonnen Weizen, 228210 Tonnen Wintergetreide, 180740 T Sommergetreide, 129222 T Kartoffeln, 281983 T Futter und 148877 T Wiesenheu. Wie sich der Ertrag bei Vergleichung mit dem Ertragsfrüher Jahre stellt, geht aus nachfolgender Aufstellung hervor. Es wurden vom Hecker geerntet: Doppelergabe in Jähren:

	1907	1906	1905	1904	1903	1902
Roggen	14,9	13,8	14,8	15,3	14,8	17,1
Weizen	17,7	15,0	15,7	14,8	16,8	16,1
Wintergetreide	18,8	12,1	12,4	12,5	13,2	18,6
Sommergetreide	18,2	14,1	14,9	14,2	16,8	16,2
Kartoffeln	188,6	66,9	122,1	118,2	116,7	125,9
Futter	18,4	18,4	12,8	18,5	18,3	18,0
Wiesenheu	42,2	54,0	47,4	48,1	49,8	51,2

Eine Vergleichung der einzelnen Jahre ergibt, daß mit Ausnahme von Wiesenheu für sämtliche Fruchtarten im letzten Jahr die beste Ernte erzielt worden ist. Auch eine Vergleichung früherer Jahre ändert an diesem Bild nichts; der Ertrag von 1907 übersteigt bei allen Fruchtarten den Jahresdurchschnitt 1899/1906 wesentlich.

**Literarisches.**

**Wafang** September erscheint im Verlage von Johannes Bantke in Konstanz (Baden) und Gmünd (Sachsen) eine in ebener Holzschrift und in warmer von Berührung getragener Darstellung sehr und lebendig gezeichnete Schilderung des Grauns Juppelin unter dem Titel: **Das Festband von Juppelin. Ein Mann der Tat.** Von R. Böhm. Mit 16 ganzseitigen Kunst-Druckbildern, bestehend hochinteressante Bilder aus dem Leben des Grafen nach Gemälden, Photographien und Naturaufnahmen. Das Buch wird 96 Seiten umfassen und liefern wir vorläufig die Kapitelüberschriften an:

Die Eltern des Grafen. — Die Jugendzeit. — Der junge Lehmann. — Im deutsch-franz. Krieg. — Der Regiment-Kommandeur. — Der Graf zu Hause. — Die Geschlechter des Grafen. — Das lebhafte Volkstüm. — Der Mann der Arbeit. — Seine Arbeit. — Seine Arbeit. — Seine Arbeit. — Der hohle Reichtum. — Der Graf und die Jugend. — Juppelin als Mensch. — Juppelin als Christ. — Juppelin als Soldat. — Nachtrag. Die große Deutschlandfahrt.

Dr. Eggenberg Dr. Ing. Graf Festband von Juppelin hat die Erlaubnis des Verlags angenommen.

Das prächtig ausgestattete Buch wird geliefert (mit Umschlagzeichnung von Professor Hans Bachmann in Bayreuth) 1,20 M. kosten, sein Inhalt (mit Reibel-Vertrag) 1,20 M. geb. 2. M. mit Umschlag 1,50 M. und nimmt die G. B. Juppelin'sche Buchhandlung schon jetzt Bestellungen darauf entgegen.

Es beziehen durch die G. B. Juppelin'sche Buchhandlung, Regensburg.

**Witterungsübersicht.** Mittwochs den 3. Sep. Wetter: Regenfälle, mäßig kühl.

**Send und Verlag** der G. B. Juppelin'schen Buchhandlung (Ersch. Juppelin) Regensburg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

**Vergabung von Straßenbauarbeiten.**

Die nachstehenden Arbeiten zur Verbesserung der Staatsstraße Nr. 103, Calw—Kanzel, auf der Parzellen Calw, Sonnenhardt und Balbes Oberamts Calw, zwischen km 3,400 und km 4,400 werden hiermit zur Vergabung ausgeschrieben.

I. Erd- u. Planierungsarbeiten veranschlagt zu 16 830.— M.

II. Chauffierungsarbeiten 7 310.— M.

III. Betonierungs-, Maurer-, Steinhaue- u. Pfisterarbeiten, einschl. Lieferung u. Verlegen von Dohlen veranschlagt zu 13 960.— M.

IV. Sicherheitsmittel 825.— M.

**Summa 38 925.— M.**

Der Kostenanschlag, die Pläne und die Vergabungsbedingungen können bei der Straßenbau-Inspektion eingesehen werden. Die Bestimmungen über die Vergabung von Arbeiten und Lieferungen, die der Ausschreibung zugrunde liegen, sind im Gewerbeblatt von 1903 Nr. 8 und 9 abgedruckt.

Von dem Bewerber sind die Angebote in Progenien der Heberstraße abzugeben, unter Vorlegen, besiegelt und mit der Heberstraße „Angebote für die Bauarbeiten zur Verbesserung der Staatsstraße Nr. 103, Calw—Kanzel“, versehen, spätestens am **Montag, den 14. Septbr. 1908** vormittags 10 1/2 Uhr bei der Straßenbau-Inspektion vorzuliegen. Bewerber, die der Straßenbau-Bewertung nicht beizuliegen, haben den Angeboten Begriffe aus neuerer Zeit über Ber-

mögen und Geschäftstätigkeit beizufügen. Die Eröffnung der Angebote, der auch die Bewerber und ihre Bevollmächtigten anzuwohnen können, wird sofort nach Ablauf der Frist für ihre Einreichung vorgenommen werden.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 14 Tagen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

**Calw, den 31. August 1908.**

**R. Straßenbau-Inspektion:**  
Kurz.

**In teurer Zeit**  
ist ein  
**MAGGI'S Suppen-Würfel**  
vorzügl. Diente. Noch wie vor kostet ein Würfel für 2 Teller 10 Pf., und sie schmecken, nur mit Wasser wenige Minuten gekocht, ebenso kräftig wie die besten hausgemachten Fleischbrühen.



Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Suppen.**

**Lehrling-Gesuch.**

Ein geübter junger Mensch, welcher die Goldschreiberei gründlich erlernen will, findet jaglich oder später gute Beschäftigung bei

**M. B. Weitz, Dreherei**  
mit elektr. Kraftbetrieb  
Neuenbürg.

**Zeppelin-Marken**  
in verschied. Farben  
verrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen**  
Bauhandlung Regensburg.

**Schwemmsteinfabrik**  
älteste von Ph. Gies, Neuwied,  
liefert gute Ware außer Konkurrenz.

VORANZEIGE.

Holzmüllers Varieté- und Raubtier-Zirkus

... auf der Wiese beim „Schiff“ ... Samstag abend 8 Uhr grosse Eröffnungs-Vorstellung.

Neu! Der Hür als Kunstreiter zu Pferd, sowie Vorführung des dressierten indischen Büffels. Neu!

Die Vorstellungen best den in Vorführung der best dressierten Schaf- und Freiheitssperde, sowie Vorführung dressierter wilder Tiere.

Preis der Plätze sind: Logen 2 M., Sperrsitze 1.20 M., 1. Platz 80 P., 2. Platz 50 P., Gallerie 30 P. ... Sonntag finden 2 große Vorstellungen statt: nachm. 3 und abends 8 Uhr.

Regold. Sedanfeier. Der hiesige Militär- u. Veteranen-Verein bezieht am Mittwoch, d. 2. Sept. abends 8 Uhr im Gasthaus zur „Schwanen“ den Gedächtnis von Sedan unter Mitwirkung der Stadtkapelle.

Neue und einzige, wirklich vollkommene Lösung der Löscherfrage durch den „Ideal-Löschblock“ und „Ideal-Löscher“ D. R. P. n. und D. R. G. M.

Ideale Bequemlichkeit, Einfachheit u. Sauberkeit. Das bisher so unaufhörlich bearbeitete Löscherproblem ist durch den „Ideal-Löscher“ in einer zum ersten Mal alle in Betracht kommenden Faktoren gleicherweise berücksichtigender Art gelöst worden.

Kräfftiger Hausfrunk. Gesetztlich geschützt. Gesunder Most. Plochinger Apfelmoststoff 100 Literpaket nur 4 Mk. Keine Chemikalien nur Früchte deshalb der natürlichste Volkstrunk.

Brauer-Akademie zu Worms a. Rh. Gegr. 1872 durch Dr. Schneider. (Unter Staatsaufs.) Beginn des Wintersemesters am 16. Oktober 1908.

Regold. Mirabellen, Frühzwetschgen, Backäpfel verkauft. Köbele. Unterjettingen. Unterjezger verkauft 4 Stück noch gut erhaltene Fässer, 2 Stück je 3 Eimer und 2 Stück je 2 Eimer haltend Friedrich Strohhäcker.

Regold. Ich empfehle mein Lager in naturreinen Weiss- u. Rotweinen offen und in Flaschen. Fässer teilweise von 20 Lit. an. Ferner empfehle ich mich im Anfertigen von neuen Fässern; sowie Reparaturen und Kellervarbeiten in pünktlicher Ausführung.

Dienstmädchen etwa 15-17 Jahre alt, sofort in H. Familie gesucht, Wer, sagt die Exp. d. Bl.

Für Modistinnen und Putzgeschäfte! Die Firma Alb. Friedr. Schutz Buchartikel Reutlingen ist die einzig billigste Bezugsquelle für alle Artikel der Damenhutbranche.

Altensteig. Hochzeits-Einladung. Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 3. September 1908 in unserem Gasthof zur „Traube“ stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Nagold. Hochzeits-Einladung. Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte am Samstag den 5. September 1908 in das Gasthaus z. „Traube“ hier freundlichst einzuladen.

Hausfrauen! Beachtet in eigenem Interesse, dass Harr's Sparkernseife. Unstreiftig die beste und billigste für den Haushalt ist!

Schwemmsteinpreis ermäßigt bei G. Kies, Reutwied. Obst- u. Küchenvorräte im Haushalt.

Eine kleinere Wohnung sucht auf 1. Oktober. Wertz sagt die Exped. Fruchtpreise: Regold, 29. August 1908.

